

Ich lese dir nun eine Geschichte vor. Hör genau zu und klatsche jedes Mal in die Hände, wenn ich das Wort „Auto“ sage.

Benjamin lebte mit seinen Eltern in einer Stadt. Jeden Tag fuhr sein Papa mit dem Auto in die Arbeit. Sobald sein Papa sich von ihm verabschiedet hatte, stellte sich Benjamin ans Wohnzimmerfenster. Wenn Papas Auto vorbeifuhr, winkte er dem Auto heftig zu und lachte dabei vergnügt. Danach spielte er mit seinem Lieblingsspielzeug: einem kleinen Auto aus Holz. Das Wohnzimmer verwandelte er in eine Rennstrecke für sein Auto. Er lenkte das Auto auf die Couch und raste damit über die gesamte Länge der Couch. Danach machte er mit dem Auto einen Sprung auf den Couchtisch. Hier drehte das Auto einige Runden, bevor es von Benjamin auf den Boden gehoben wurde. Dann lenkte Benjamin das Auto zum Esstisch und umrundete diesen einige Male. Manchmal wurde es seiner Mama, die am Esstisch saß und versuchte, in Ruhe ihren Kaffee zu trinken, zu bunt und sie bat ihn, das Auto wegzuräumen. Benjamin lenkte daraufhin das Auto in seine Garage, die er aus Bauklötzen gebaut hatte. Bald darauf verließen Benjamin und seine Mama die Wohnung und stiegen in Mamas Auto ein. Mit diesem Auto fuhren sie zu Benjamins Kindergarten. Dort warteten schon Benjamins Freunde auf ihn und gaben ihm ein gelbes Auto aus Plastik, mit dem er sofort anfang zu spielen.

Ich lese dir nun eine Geschichte vor. Hör genau zu und klatsche jedes Mal in die Hände, wenn ich das Wort „Ball“ und seine Abwandlungen (z.B. Bälle, Wasserball etc.) sage.

Benjamin war ein kleiner Junge, der noch nicht viel sagen konnte. Eines der Wörter, die er schon regelmäßig sagte, war „Ball“. Er liebte nämlich Bälle und spielte gerne mit ihnen. In seinem Zimmer gab es einen großen Korb voller unterschiedlicher Bälle. Da war ein kleiner gelber Tennisball, den Benjamin oft gegen die Kastentür warf. Dann gab es noch einen bunten Wasserball, mit dem Benjamin gerne im Schwimmbad spielte. Sein Lieblingsball war zurzeit ein roter Ball, den er zu Weihnachten bekommen hatte. Oft warf er diesen Ball irgendwohin und krabbelte ihm dann nach. Manchmal spielte jemand mit ihm, dann rollten sie den Ball hin und her. Das Ballspielen machte Benjamin großen Spaß und er lachte jedes Mal laut auf, wenn er den Ball zu fassen bekam. Oft spielte Benjamin auch mit Mamas Gymnastikball, der fast so groß wie er war. Am Abend kuschelte er mit seinem blauen Stoffball, den er mit ins Bett nahm.